

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Kolleg_innen,

mit diesem Newsletter möchten wir Sie /Euch zu Beginn des Wintersemesters 2017/2018 über ausgewählte Punkte, die den Gleichstellungsbereich betreffen, im Rahmen eines kompakten Rückblicks informieren. Wie gewohnt weisen wir ebenfalls auf anstehende interessante Tagungen und neue Publikationen hin.

Außerdem wollen wir Sie über zwei personelle Änderungen im Gleichstellungsbüro informieren: Frau Dr. Lisa Mense wird zum 01. Oktober 2017 an die Koordinations- und Forschungsstelle des Netzwerks Frauen- und Geschlechterforschung NRW als wissenschaftliche Mitarbeiterin und stellvertretende Leitung wechseln und damit das Amt der stellvertretenden Gleichstellungsbeauftragten niederlegen.

Wir möchten an dieser Stelle nicht versäumen, Lisa Mense herzlich für die langjährige kollegiale, konstruktive und fachlich immer kompetente Zusammenarbeit zu danken und ihr für die neuen Aufgaben viel Erfolg und alles Gute zu wünschen.

Auch bei der stellvertretenden Gleichstellungsbeauftragten aus der Gruppe der Studierenden gab es eine Veränderung – mehr dazu im Newsletter.

Wir wünschen Ihnen und Euch eine anregende Lektüre!

Ihre und Eure Ingrid Fitzek und das Team des Gleichstellungsbüros

INHALT

- 1. INFORMATIONEN DER GLEICHSTELLUNGSBEAUFTRAGTEN**
- 2. NEUES AUS DER UDE**
- 3. VERANSTALTUNGEN**
- 4. PUBLIKATIONEN**
- 5. IMPRESSUM & KONTAKT**

1. INFORMATIONEN DER GLEICHSTELLUNGSBEAUFTRAGTEN

Neue Aufgabe: Dr. Lisa Mense wechselt in die Koordinations- und Forschungsstelle des Netzwerks Frauen- und Geschlechterforschung NRW

Zum 01.10.2017 werde ich in die Koordinations- und Forschungsstelle des Netzwerks Frauen- und Geschlechterforschung NRW wechseln. Seit dem 01.08.2017 ist die Koordinations- und Forschungsstelle eine zentrale Betriebseinheit an der UDE. Als wissenschaftliche Mitarbeiterin und stellvertretende Leitung der Koordinations- und Forschungsstelle werde ich wieder selbst forschend tätig sein und stärker im Feld der Geschlechterforschung arbeiten. Vor diesem Hintergrund scheidet ich nach insgesamt fünf Jahren (davon das letzte kommissarisch) aus dem Amt als stellvertretende Gleichstellungsbeauftragte aus und stehe damit als Kandidatin für eine Neuwahl nicht weiter zur Verfügung.

Während meiner nunmehr zwölfjährigen Tätigkeit im Gleichstellungsbüro wurden vielfältige Projekte und Maßnahmen zur Verbesserung der Geschlechtergerechtigkeit auf den Weg gebracht und stetig weiterentwickelt. Gleichstellung ist mittlerweile als ernstzunehmendes Querschnittsthema an der UDE etabliert, wie die Prämierungen mit dem Total E-Quality Prädikat oder dem Zertifikat „audit familiengerechte hochschule“ zeigen. Erfolge für die Gleichstellung konnten zudem in beiden Durchgängen des Professorinnenprogramms von Bund und Ländern sowie im Landesprogramm „geschlechtergerechte Hochschule“ erzielt werden.

An dieser Stelle möchte ich mich bei allen für die engagierte Zusammenarbeit in den vergangenen Jahren bedanken, ebenso aber auch für kritisches Nachfragen und Begleiten der Arbeit im Gleichstellungsbüro und im Amt der stellvertretenden Gleichstellungsbeauftragten. Mein besonderer Dank gilt Ingrid Fitzek für die überaus konstruktive und vertrauensvolle Zusammenarbeit als Vorgesetzte und als Kollegin im Amt.

Dr. Lisa Mense

Ellen Meister ist neue stellvertretende Gleichstellungsbeauftragte aus der Gruppe der Studierenden

Die bisherige stellvertretende Gleichstellungsbeauftragte aus der Gruppe der Studierenden Leonie Holtmann hat die UDE verlassen, um ihr Master-Studium aufzunehmen - auch ihr vielen Dank für die geleistete Arbeit und viel Erfolg.

Seit Ende Juni wird unser Team nun durch Ellen Meister verstärkt, die diese Aufgabe zunächst bis zum Jahresende wahrnimmt. Ellen Meister studiert Kunst und Philosophie auf Lehramt. Seit Dezember 2015 ist sie Sprecherin im Autonomen Frauen*referat des AStA und konnte dort bereits viel Erfahrung in der Gleichstellungsarbeit sammeln, u.a. als Mitglied der Gleichstellungskommission. Zudem organisierte Ellen Meister bereits etliche feministische Veranstaltungen, wie das „Reclaim the Stage“ (2016) und das (Queer-)feministische Vernetzungstreffen im Juli 2017 im AZ Mülheim.

In ihrem Amt als stellvertretende Gleichstellungsbeauftragte aus der Gruppe der Studierenden möchte sie vor allem daran mitarbeiten, Studentinnen* für die Promotion zu gewinnen.

Die Kontaktdaten von Ellen Meister finden sich unter:

<https://www.uni-due.de/gleichstellungsbeauftragte/team.php>

Der Abschlussbericht von Leonie Holtmann ist ebenfalls auf den Internetseiten des Gleichstellungsbüros zu finden, und zwar unter:

<https://imperia.uni-due.de/gleichstellungsbeauftragte/aufgaben.php>

Änderung der Wahlordnung zur Wahl der Zentralen Gleichstellungsbeauftragten und ihrer Stellvertreterinnen

Am 01.09.2017 hat der Senat die Änderung der Wahlordnung für die Wahl der Zentralen Gleichstellungsbeauftragten der UDE und ihren Stellvertreterinnen beschlossen.

Dem Senat wird künftig der Vorschlag für die Wahl der zentralen Gleichstellungsbeauftragten und ihrer Stellvertreterinnen nicht mehr ein direkt gewähltes Wahlfrauen-Gremium unterbreiten, sondern eine Findungskommission, die sich aus acht Senatsmitgliedern (zwei pro Statusgruppe) bzw. ihren Vertreter_innen zusammensetzt, die vom Senat gewählt werden. Die Findungskommission soll mindestens zur Hälfte mit Frauen besetzt und ihre Mitglieder sollen mit Gleichstellungsfragen vertraut sein. Der/die Vorsitzende der Gleichstellungskommission wirkt beratend mit.

Eine weitere Änderung bei der Wahl der Gleichstellungsbeauftragten und ihrer Stellvertreterinnen betrifft die Amtszeit. Sie beträgt demnächst wieder zwei Jahre. Die in der Grundordnung vergleichsweise neu verankerte Regelung, die 1. Amtszeit auf zwei Jahre und bei Wiederwahl die weitere Amtszeit auf vier Jahre festzulegen, ist damit wieder abgeschafft.

In der Senatssitzung im September wurden außerdem die Mitglieder der Findungskommission festgelegt. Unter den acht Personen ist ein Mann. Die konstituierende Sitzung findet am 13.10.2017 im Anschluss an die Senatssitzung statt.

Nachfolgende Links führen zu den im Verkündungsblatt veröffentlichten Ordnungen bezüglich der Wahl der Gleichstellungsbeauftragten, wie sie im Senat beschlossen wurden:

Nr. 150 – 25.09.2017

Dritte Ordnung zur Änderung der Grundordnung an der Universität Duisburg-Essen vom 19. September 2017

https://www.uni-due.de/imperia/md/content/zentralverwaltung/verkuendungsblatt_2017/vbl_2017_150.pdf

Nr. 151 – 25.09.2017

Erste Ordnung zur Änderung der Wahlordnung an der Universität Duisburg-Essen vom 19. September 2017

https://www.uni-due.de/imperia/md/content/zentralverwaltung/verkuendungsblatt_2017/vbl_2017_151.pdf

Nr. 152 – 25.09.2017

Ordnung zur Findung und Wahl der Gleichstellungsbeauftragten und ihrer Stellvertreterinnen an der Universität Duisburg-Essen vom 19. September 2017

https://www.uni-due.de/imperia/md/content/zentralverwaltung/verkuendungsblatt_2017/vbl_2017_152.pdf

Fortsetzung des Professorinnenprogramms

Als eine der Maßnahmen, mehr Frauen nach der Promotion im Wissenschaftssystem zu halten, haben Bund und Länder 2008 das Professorinnenprogramm ins Leben gerufen und hierfür insgesamt 300 Millionen Euro (150 Millionen Euro je Phase) zur Verfügung gestellt. Das Programm wirkt auf zwei Ebenen: Es erhöht nicht nur die Anzahl der Professorinnen, sondern stärkt durch spezifische Maßnahmen die Gleichstellungsstrukturen an den beteiligten Hochschulen.

Um Fördermittel beim Professorinnenprogramm beantragen zu können, müssen Hochschulen Gleichstellungskonzepte einreichen, die extern begutachtet werden. Wie wir in früheren Newslettern bereits berichtet haben, hat die UDE das 2008 erfolgreich getan und zur 1. Verlängerung des Programms 2013 dann die Dokumentation der Umsetzung ihres Gleichstellungskonzepts vorgelegt, die ebenfalls wieder positiv begutachtet wurde.

Vor diesem Hintergrund hat die UDE in beiden Förderrunden die Finanzierung für drei weiblich besetzte Professuren für die Dauer von fünf Jahren erhalten. Damit fließen in der 2. Förderrunde bis 2019 Fördermittel von über einer Million Euro an die UDE.

Im Juni 2017 hat nun die Gemeinsame Wissenschaftskonferenz (GWK) entschieden, das Professorinnenprogramm fortzuführen.

Pressemitteilung des BMBF:

<https://www.bmbf.de/de/professorinnenprogramm-wird-fortgesetzt-4068.html>

Hochschulranking nach Gleichstellungsaspekten 2017

Bereits zum achten Mal veröffentlichte das Kompetenzzentrum Frauen in Wissenschaft und Forschung (CEWS) im Mai 2017 das Hochschulranking nach Gleichstellungsaspekten. Mit dem Ranking werden Leistungen der Hochschulen im Bereich der Gleichstellung von Frauen und Männern mit Hilfe quantitativer Indikatoren kontinuierlich verglichen. Hochschulleitungen und Akteur_innen des Hochschulmanagements können so die Gleichstellungsleistungen mit denen anderer Institutionen ins Verhältnis setzen.

Das Ranking 2017 beruht auf quantitativen Daten des Statistischen Bundesamts aus dem Jahr 2015. Bewertet werden die Hochschulen in den Bereichen Promotion, wissenschaftliche Qualifikation nach der Promotion, hauptberufliches wissenschaftliches und künstlerisches Personal, unterhalb der Lebenszeitprofessur, Professuren, Veränderungen des Frauenanteils beim hauptberuflichen wissenschaftlichen und künstlerischen Personal unterhalb der

Lebenszeitprofessur, Veränderung des Frauenanteils bei den Professuren sowie nach dem Indikator Studierende. Eingeflossen sind Daten von 287 Hochschulen, das Gesamtranking gibt Auskunft über 64 Universitäten, 131 Fachhochschulen und 44 Künstlerische Hochschulen.

In der bundesweiten Gesamtbewertung der Universitäten hat sich die UDE im Vergleich zu 2015 um eine Ranggruppen verschlechtert. Mit 8 von 12 möglichen Punkten erreicht sie nun Ranggruppe 5, die im diesjährigen Ranking drittbeste Ranggruppe. In NRW steht die UDE damit weiterhin an zweiter Stelle, nach der TH Aachen.

Im Bereich der „Post-Docs“ und der „Promotionen“ und „Professuren“, befindet sich die UDE nach wie vor im Mittelfeld und konnte sich hier leider nicht signifikant verbessern. Bezüglich des Indikators „Steigerung des Frauenanteils an den Professuren gegenüber 2010“ hat sich die UDE vom Spitzenplatz zum Mittelfeld verschlechtert. Die Spitzenplätze halten konnte sie jedoch in den Feldern „Wissenschaftliches und künstlerisches Personal“ und „Steigerung des Frauenanteils am wissenschaftlichen und künstlerischen Personal gegenüber 2010“.

Zusätzlich zu dem Hochschulranking beinhaltet die Veröffentlichung ein Ranking der Bundesländer, das auf ähnlichen Indikatoren beruht. Nordrhein-Westfalen konnte sich insgesamt betrachtet gegenüber dem Jahr 2015, wo das Land NRW 8 von 14 Punkten erhielt, leicht steigern und liegt nun mit erreichten 9 von 14 Punkten weiterhin in der Mittelgruppe.

Das Hochschulranking nach Gleichstellungsaspekten kann als PDF-Datei heruntergeladen werden unter: www.gesis.org/cews/publikationen/cewspublik/ .

Re-Zertifizierung „audit familiengerechte hochschule“

Zum dritten Mal in Folge ist die UDE am 20. Juni für ihre strategisch angelegte Verbesserung familiengerechter Arbeits- und Studienbedingungen mit dem Zertifikat zum „audit familiengerechte hochschule“ ausgezeichnet worden.

Verliehen wird das Zertifikat von der berufundfamilie Service GmbH, einer Tochter der Hertie Stiftung. Schirmherren des Auditierungsverfahrens sind das Bundeswirtschafts- und das Bundesfamilienministerium. Die Urkunde nahm Ingrid Fitzek entgegen, Projektleiterin und kommissarische Gleichstellungsbeauftragte der UDE.

Mit dem Zertifikat wird der UDE erneut bescheinigt, dass sie eine familienbewusste Personalpolitik betreibt, über entsprechende Angebote zur Vereinbarkeit von Studium/Beruf und Familie verfügt und diese so systematisch wie zielgerichtet weiterentwickelt.

Pressemitteilung: <https://www.uni-due.de/2017-06-21-zertifikat-familiengerechte-hochschule>

Nachzulesen ist die neue Zielvereinbarung auf den Internetseiten der familiengerechten Hochschule der UDE:

<https://www.uni-due.de/familiengerechte-hochschule/intern/rezertifizierung2017-20.php>

Aus Elternservice wird Familienservice

Das Elternservicebüro bietet seit 2005 ein umfangreiches Beratungs- und Unterstützungsangebot rund um Vereinbarkeit von Familienaufgaben und Beruf an. Das soll sich nun auch im neuen Namen „Familienservicebüro“ zeigen.

Mit Aufnahme des 2010 durchgeführten Zertifikatprogramms „audit familiengerechte hochschule“ konnte dieses Angebot im Sinne des Familienverständnisses der UDE weiterentwickelt und ausgebaut werden. Dabei wird „Familie“ verstanden als alle (Lebens-) Gemeinschaften, in denen – auch haushaltsübergreifend – eine langfristige gegenseitige soziale Verantwortung für andere wahrgenommen wird. Die Angebote unterstützen deshalb nicht nur bei der Betreuung von Kindern, sondern nehmen auch den Bereich der Pflege in den Blick.

Der Familienservice erleichtert insbesondere für die Beschäftigten die Vereinbarkeit von wissenschaftlicher Karriere bzw. Berufstätigkeit und Familie. Neben vielfältigen Beratungsleistungen rund um das Thema Familie gibt es u.a. die Kinderbetreuungseinrichtung DU-E-Kids. Darüber hinaus werden Schulferien- und Kurzzeitbetreuung angeboten, die auch Studierende in Anspruch nehmen können.

Kontakt:

Claudia Kippschull (Dipl.-Sozialarbeiterin)

Leiterin des Familienservicebüros

Campus Essen, R13 V00 G25

Tel.: 0201/183-4249 Fax -4584

familienservice@uni-due.de

<https://www.uni-due.de/familienservice/>



Anmeldung für die Herbstferienbetreuung

6,5 Wochen Sommerferienbetreuung haben den Kindern der Hochschulangehörigen ihre lange Ferienzeit versüßt und den Eltern die Vereinbarkeit von Beruf/Studium und Familie erleichtert. Trotz des launischen Wetters konnten die Kinder ihre Badesachen auspacken und einen Wasserspielplatz unsicher machen, aber auch der Ausflug zum Düsseldorfer Flughafen wird in Erinnerung bleiben: Das weltweit größte Passagierflugzeug, der Airbus A380 ist im Anflug auf den Düsseldorfer Flughafen direkt über den Köpfen zur Landung angesetzt. Die Kinder haben eigene Mensch-ärgere-dich-nicht Spielbretter entworfen und sehr kreativ eigene Brettspiele erfunden – von Langeweile keine Spur. Und kaum sind die Sommerferien vorbei startet der Countdown für die Anmeldungen zu den Herbstferien.

Bis zum 02.10.2017 können schulpflichtige Kinder für die kommende Ferienzeit angemeldet werden. Vom 23.10. – 27.10.2017 sind sie „Auf den Spuren von Asterix und Obelix“ unterwegs und ein „Kunterbunter Herbstspaß“ erwartet die Kinder am 30.10 und 02. – 03.11.2017. Anmeldungen nimmt das Familienservicebüro ab sofort entgegen. Alle Infos und Unterlagen sind erhältlich auf: https://www.uni-due.de/familienservice/freizeit_allgemein

2. NEUES AUS DER UDE

Verstetigung des Netzwerks Frauen- und Geschlechterforschung NRW

Mit der Unterzeichnung der Hochschulvereinbarung zwischen dem Ministerium für Innovation, Wissenschaft und Forschung des Landes NRW (MIWF) und der Universität Duisburg-Essen am Internationalen Frauentag wurde es offiziell: Die Koordinations- und Forschungsstelle des Netzwerks Frauen- und Geschlechterforschung NRW findet eine dauerhafte Heimat am Campus Essen und wird hier ihre Tätigkeit im Bereich Gender- und Gleichstellungsforschung auch zukünftig fortsetzen. Die Verstetigung ist auch ein Zeichen der Anerkennung für die bisher geleistete Arbeit und ermöglicht darüber hinaus langfristige Planungen, ein gleichbleibend hohes Forschungsniveau und gesicherte Berufsperspektiven für die angestellten Wissenschaftlerinnen.

Pressemitteilung der UDE: <https://www.uni-due.de/de/presse/meldung.php?id=9762>

Pressemitteilung des MIWF:

<http://www.wissenschaft.nrw.de/presse/pressemeldungen/details/ministerin-schulze-sieht-nachholbedarf-bei-geschlechtergerechtigkeit-in-hochschulmedizin/>

Wöchentliches Frühstück in den Autonomen Referaten des AStA

Beim gemütlichen Frühstück werden Kontakte geknüpft, interessante Gespräche geführt und das Referat präsentiert. Alle Studierenden sind herzlich eingeladen, um die Interessensgruppe kennenzulernen.

Termine:

- Autonome Frauen*referat: jeden Dienstag ab 10:30 Uhr in T02 S00 K13 (Campus Essen), Informationen unter: <http://www.asta-due.de/autonome-referate/frauenreferat/>
- Trans Inter SchwuBiLe Referat: jeden Mittwoch ab 10 Uhr in T02 S00 K14 (Campus Essen), Informationen unter: <http://www.asta-due.de/autonome-referate/schwubile/>

ChanceMINT.NRW: Karrierebündnis wird fortgesetzt

Seit Anfang 2016 setzen sich die Universität Duisburg-Essen und die Hochschule Ruhr-West gemeinsam für eine standortübergreifende Karriereentwicklung mit Theorie-Praxis-Verknüpfung ein.

Nach Abschluss der durch das MGEPA geförderten Projektrunden haben UDE und HRW im Sommer 2017 vereinbart, MINT-Studentinnen eine Teilnahme an einer neuen Programmkohorte - auch ohne externe Finanzierung - zu ermöglichen. So haben Bachelor-Studentinnen im MINT-Studium haben auch ab Januar 2018 erneut die Gelegenheit Ihre Berufsvorstellungen mit Expert_innen der UDE und der HRW sowie mit Kooperationspartner_innen namhafter Unternehmen aus dem Ruhrgebiet im einjährigen Programm „ChanceMINT.NRW“ zu präzisieren. In Tagesexkursionen und in einer intensiven Praxisphase können Sie zukünftige Berufsfelder kennen lernen und mit Mentor_innen aus Wissenschaft und Wirtschaft über ihre

Arbeitsbereiche ins Gespräch kommen. Im Begleitprogramm können Sie sich u.a. gemeinsam mit Expert_innen auf Ihre Vorstellungsgespräche vorbereiten, sich mit Ihren Kommiliton_innen über Ihre Karrierevorstellungen austauschen und sich von Personalverantwortlichen Feedback auf Ihre Bewerbungsunterlagen einholen.

Die Bewerbungsfrist auf einen von insgesamt 30 Plätzen endet zum 01.11.2017 um einen der 30 Programmplätze.

Weitere Informationen unter: <https://www.uni-due.de/zfh/chancemint/>

3. VERANSTALTUNGEN

Fachtag: Zusammenhalten. Sexuelle & geschlechtliche Vielfalt in der Jugendhilfe, 09.10.2017, Köln

Gesellschaftliche Vielfalt ist sichtbarer geworden. Was viele als Bereicherung erleben, löst bei einigen jedoch auch Ängste und Unsicherheiten aus. Empathie, Informationen und ein respektvoller Umgang gehören zu den passenden Antworten.

Unbeachtet können Ängste und Unsicherheiten aber auch zum Nährboden von Ausgrenzung und Diskriminierung werden oder zur Abwertung von (vermeintlich) Anderen führen. Homo-/Trans*-Feindlichkeit und Rassismus sind dabei zwei Seiten einer Medaille: Sie bedingen einander und haben ähnliche Wurzeln und Auswirkungen – auf Menschen und das gesellschaftliche Klima.

Der „gerne anders!“-Fachtag 2017 greift diese Zusammenhänge auf. Er macht besondere Situationen junger Geflüchteter und hier Geborener mit LSBT*-Hintergrund sichtbar, thematisiert die Herausforderungen für die Jugendarbeit und Jugendhilfe und möchte zu einem professionellen Umgang mit sexueller und kultureller Vielfalt beitragen.

Im Zentrum von wissenschaftlichen Vorträgen und Diskussionen stehen dabei die Fragen, wie Jugendarbeit und Jugendhilfe junge LSBT* mit und ohne Fluchthintergrund unterstützen und dazu beitragen können, Vorurteile bei Jugendlichen abzubauen.

Programm und weitere Informationen unter: <http://gerne-anders.de/>

Jahrestagung des Netzwerks Frauen- und Geschlechterforschung NRW am 27.10.2017 an der UDE, Campus Essen, Glaspavillon

Unter dem Titel „Fremdheit: Das Eigene und das Andere. Analysen der interdisziplinären Geschlechterforschung“ findet die Fremdheit verweist auf vielfältige Prozesse, die sich zwischen dem Eigenen und dem Anderen bewegen. Zuschreibungen und Grenzziehungen, Kennenlernen und Entgegenkommen, Aneignungen und Zusammenschlüsse stehen für ein breites Spektrum an Dimensionen, denen sich die diesjährige Tagung widmet. Dabei werden vier Fragen- und Themenkomplexe diskutiert – jenseits von „Schubladendenken“ und Stereotypisierungen:

- Wissensbestände: Vergewisserungen und Interessen

- Beunruhigungen: Sexualisierungen und Gewaltproduktionen im Diskurs über das „Fremde“
- Befremdungen: (un)gewohnte Blicke auf Alltag und Subkultur
- Aneignungen: das Eigene und das Fremde zwischen Generation und Geschlecht

Programm und Informationen unter:

http://www.netzwerk-fgf.nrw.de/fileadmin/media/media-fgf/download/veranstaltungen/fgf_jahrestagung_2017_170703_f_web.pdf

Tagung: „Intersektionale und postkolonial-feministische Perspektiven als Instrumente einer politikwissenschaftlichen Macht- und Herrschaftskritik“ am 10.11.2017 an der UDE, Campus Essen, Casino

Intersektionale und postkolonial-feministische Perspektiven nehmen ineinandergreifende Strukturen von Ungleichheit, Macht und Herrschaft in den Blick. Sie bieten vielfältige Anknüpfungspunkte für die politik- und sozialwissenschaftlichen feministischen Debatten im deutschsprachigen Raum.

Beide Perspektiven sind eng verknüpft, ihre interne Heterogenität hat jedoch auch dazu geführt, dass unterschiedliche disziplinäre Zugänge, vielfältige Theorieorientierungen sowie unterschiedliche Forschungsinteressen ihre Rezeption bestimmen.

Mit der Jahrestagung des Arbeitskreis Politik und Geschlecht in der DVPW, in deren Zentrum der intensive Austausch und die Diskussion stehen, soll das Potential intersektionaler und feministisch-postkolonialer Analysen für die politik- und sozialwissenschaftliche Forschung weiter ausgeleuchtet werden. Das Verhältnis zwischen intersektionalen und postkolonialfeministischen Perspektiven und die Relation dieser zum Kanon der politikwissenschaftlichen Forschung sollen konzeptionell, aber auch in Bezug auf die konkrete Wissensbildungs- und Forschungspraxis näher bestimmt werden.

Die Konferenz wird unterstützt durch das Essener Kolleg für Geschlechterforschung, das Netzwerk Frauen- und Geschlechterforschung NRW, die Gleichstellungsbeauftragte und das Prorektorat für Diversity Management sowie durch die Deutsche Vereinigung für Politikwissenschaft (DVPW).

Programm und Informationen unter:

<http://www.politik-und-geschlecht.de/>

4. PUBLIKATIONEN

Sammelband: Alter(n) und Geschlecht

Während sich sowohl Alter(n) als auch Geschlecht innerhalb der Wissenschaft längst als bedeutsame soziale Kategorien etabliert haben, erfährt ihre Verbindung bislang wenig Beachtung. Wenn auch die Altersforschung ihren androzentrischen Fokus langsam abschüttelt, betrachten neuere und durchaus kritische gerontologische Studien die Kategorie Geschlecht – wenn überhaupt – als Nebenschauplatz. Gleichzeitig nehmen Geschlechterforscher_innen Alter(n) häufig lediglich implizit in den Blick – denn um „Alter“ geht es nur, wenn es um „alte Frauen“ geht.

Dieser Band widmet sich daher dem Versuch, theoretische Erkenntnisse aus beiden Forschungsgebieten neu auszulegen und den Zusammenhang von Alter(n) und Geschlecht vor dem Hintergrund verschiedener theoretischer Ansätze (neu) zu denken. Erreicht werden soll die gegenseitige Annäherung zweier eher getrennter Forschungsgebiete und damit eine deutliche Positionierung des Themas 'Altern und Geschlecht' in der Soziologie.

Denninger, Tina; Schütze, Lea (Hrsg.) (2017): *Alter(n) und Geschlecht. Neuverhandlungen eines sozialen Zusammenhangs*. Münster: Westfälisches Dampfboot, 242 S.

Studie: Zum Verhältnis von Sauberkeit, Macht und Arbeit im Krankenhaus

Sauberkeit Macht Arbeit. Mit den Fragen, wer für wen putzt und was unter »sauber« und »schmutzig« verstanden wird, sind viele grundlegende Themen verbunden. Diese ethnografische Studie zeigt, dass es bei dem Thema Sauberkeit auch in Krankenhäusern nicht nur um hygienische Reinheit geht, sondern zugleich um Fragen gesellschaftlicher Arbeitsteilung, um soziale Grenzziehungen, Geschlechterzuschreibungen und die (widerständige) Arbeit an sozialer Ordnung.

Käthe von Bose bietet einen detaillierten Einblick in die vielschichtigen Aushandlungen um Sauberkeit und Hygiene sowie die damit befassten Arbeiten von verschiedenen Krankenhausakteur_innen. So macht sie Reinigen als soziale Praxis und als Verdichtung gesellschaftlicher Machtfragen sichtbar.

Bose, Käthe von (2017): *Klinisch rein. Zum Verhältnis von Sauberkeit, Macht und Arbeit im Krankenhaus*. Bielefeld: transcript, 314 S.

Sammelband: Vereinbarkeit von Beruf und familiären Sorgepflichten

Zum Anlass des 10-jährigen Bestandsjubiläums der Abteilung „unikid & unicare – universitäre Anlaufstelle für Vereinbarkeit“ der Universität Graz wurde ein Sammelband zusammengestellt. Die Autorinnen sind Studentinnen, Absolventinnen, wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Professorinnen, die eine Fragestellung aus dem Komplex „Vereinbarkeit“ aufgreifen – ein Thema, das medial und politisch gerne strapaziert wird.

Das Buch bietet Einblicke in ausgewählte Themen rund um die Vereinbarkeit von Beruf und Familie im weitesten Sinn ebenso wie Anregungen zum Aufbau eines umfassenden Maßnahmenpakets, das Ansprüchen von Organisationen, Familien und Frauen wie Männern, die im Berufsleben stehen und aktiv Sorgepflichten übernehmen, gerecht werden kann. Dieses Best-Practice-Beispiel liefert maßgebliche Hinweise für Institutionen und Unternehmen und ist unbedingt übertragbar.

Spiegel, Julia (Hg.) (2017): *Vereinbarkeit von Beruf und familiären Sorgepflichten. Grenzen, Möglichkeiten und Perspektiven für Person – Familie – Organisation*. Wiesbaden: Springer Gabler, 128 S.

Sammelband: Zur Gerechtigkeitsfrage in sozialen (Frauen-)Berufen. Gelingensbedingungen und Verwirklichungschancen

Personenbezogene soziale Dienstleistungsberufe befinden sich aktuell in einer kontroversen Lage: Auf der einen Seite erfahren sie eine erhebliche Expansion, begleitet von steigenden Qualitätsansprüchen an Erziehungs-, Bildungs-, Betreuungs- und Pflégetätigkeiten. Auf der anderen Seite entspricht die Anerkennung dieser Frauenberufe jedoch nach wie vor nicht ihrer tatsächlichen gesamtgesellschaftlichen Bedeutung.

Karber, Anke; Müller, Jens; Nolte, Kerstin; Schäfer, Peter; Wahne, Tilmann (Hrsg.) (2017): *Zur Gerechtigkeitsfrage in sozialen (Frauen-)Berufen. Gelingensbedingungen und Verwirklichungschancen*. Leverkusen: Barbara Budrich, 279 S.

Sammelband: Geschlecht im flexibilisierten Kapitalismus?

Die Geschlechterverhältnisse verändern sich heute in widersprüchlicher Weise. Zunehmender Gleichheit in Beruf und Beziehungen für manche Frauen stehen vertiefte intersektionale Ungleichheiten nach Klasse, Migration und Geschlecht gegenüber. Der Band untersucht diese Veränderungen in den Körpern, Emotionen und Subjektivitäten und er betrachtet die neoliberalen geschlechtlichen Neuformierungen von Staat und globaler Politik. Was bedeuten die Nutzung weiblicher ‚Potenziale‘ in verschiedenen Klassen, die Flexibilisierung von Männlichkeiten oder die zunehmende Akzeptanz von Homosexualität und sexueller Vielfalt in staatlichen Politiken? Und inwiefern können leitende Theorieansätze diese Veränderungen erfassen? Wie muss man Geschlecht, Globalisierung oder Kapitalismus (neu) denken, um die Transformationen zu verstehen?

Lenz, Ilse, Evertz, Sabine, Ressel, Saida (Hrsg.) (2017): *Geschlecht im flexibilisierten Kapitalismus? Neue Ungleichheiten*. Wiesbaden: VS, 225 S.

Studie: Gleichstellung als Profession?

Die Gleichstellungsarbeit an Hochschulen in Deutschland weist vor dem Hintergrund hochschulischer Reformprozesse Merkmale eines Professionalisierungsprozesses auf. Anhand eines Mixed Methods Ansatzes wird in dem vorliegenden Buch die Ausprägung der soziologischen Professionskriterien untersucht. Während die quantitative Untersuchung einen positiven Zusammenhang zwischen wissenschaftlichem Geschlechterwissen und dem Professionalisierungsgrad nachweist, zeigt die qualitative Interviewstudie die Heterogenität unterschiedlicher Akteurintertypen und deren Bezug zu diesem Wissen. Für den (weiteren) Professionalisierungsprozess sind das wissenschaftliche Geschlechterwissen und der Transfer dieses Wissens in die Gleichstellungspraxis fundamental.

Vollmer, Lina (2017): *Gleichstellung als Profession? Gleichstellungsarbeit an Hochschulen aus professionssoziologischer Sicht*. Wiesbaden: VS, 218 S.

5. IMPRESSUM & KONTAKT

Herausgeberin:

Büro der Gleichstellungsbeauftragten Universität Duisburg-Essen, September 2017

Redaktionsadresse:

Universitätsstraße 12, 45141 Essen

Tel.: 0201/183-4527 Fax: 0201/183-4013

Wir freuen uns über Beiträge, Anregungen oder Kommentare:

E-Mail: stephanie.sera@uni-due.de URL: <http://www.uni-due.de/gleichstellungsbeauftragte>

Alle Angaben, speziell URL-Adressen, sind ohne Gewähr.